



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

VII. Wie die heilige Jungfraw Maria den besten Theil erwehlet habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Athen. 9

Der König Assnerus hatt die Königin Esther so lieb gehabt / daß er zu ihr gesagt. Was wiltu Esther Königin vnd was begerest du? auch das halbeheil des Königreichs / wann du es begerest soll es dir geben werden. Diese Lieb ist dir vor allen in dem Himmel wiederfahren. Dallerheiligste Königin / dann du von dem allerhöch-

sten König Christo deromassen geliebet wirst / daß er deinem Begehren nichts wirdt abschlagen. Erhalte vns derhalben Verzeihung vnserer Sünden / Verbesserung vnser Lebens / die Genad Gottes als ihr auß Erden / vnd dort die ewige Freud vnd Seligkeit / welche vns gnediglich verleyhen wolle Gott Vatter / Sohn / vnd Heiliger Geist Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Maria / Die 7. Sermon:

Wie die heiligste Jungfrau Maria den besten Theil erwehlet habe.

Über die Wort.

Maria hatt den besten Theil erwehlet. der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. vers. 4².

Gen. 1. 18

Mit der Heuerschuff erstlicher den Adam darnach sprach er: Es ist nit gut daß der Mensch allein sey / wir wollen ihm eine gehülff ihm gleich machen. Diese Gehülff die Eva schlug vmb vnd half dem Menschen nit allein nicht sondern sie brachte den Menschen noch zu grossen verderben vnd schaden / derwegen ward Gott veruracher eine andere Gehülff zuschaffen / vnd dieselbige war die heiligste Jungfrau Maria / die hatt dem Menschlichen Geschlecht Hülff geleistet. Gleich wie nith die erste Gehülff den besten Theil erlangt hatt / daß sie ist ohne Sünde ganz rein von G D T geschaffen / aber sie hatt den selbigen Theil nicht behalten / sonder sie hatt sich nicht willig in Sünden begeben / also hatt auch die ander Gehülff den besten Theil erlangt / in dem sie auch ohn Sünde empfangen vnd geboren ist / vnd diese hat den selbigen besten Theil behalten: die erste Gehülff hatt auch den besten Theil erlangt / daß sie were mit Leib vnd Seel lebendig hinauff gen Himmel genommen worden wann sie nit gefündigt / vnd denselbigen Theil behalten hette. Die ander Gehülff aber die heilige Maria / hatt auch denselbigen Theil erlangt / sie hatt ihn aber nicht fahren lassen. Wie die heilige Jungfrau Maria auch für den Engeln vnd Menschen mehr den besten Theil erlangt hatt / das will ich in dieser Predig anzeigen. G D T wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

1. Cor. 7. 38

Heb. 11. 4

Gewislich hatt die heilige Jungfrau Maria den besten Theil erwehlet in vielen Stücken: erstlich hatt sie den besten Theil erwehlet in der Keuschheit. Die ehliche Keuschheit ist gutt / dann Sanct Paulus sagt: Welcher sein Jungfrau verheyraht der thut wohl. Item / ein ehliche Vermählung sey zwischen allen / vnd ein vnbefleckt Heib / vnd diß Theil bringet die dreystigste Frucht.

1. Cor. 7. 40

Der ander Theil ist die Witwenliche Keuschheit / vnd dieser Theil ist besser dann der vorige / dan der heilige Apostel Paulus sagt von den Witwen also: Seliger ist sie aber wo sie also bleibe nach meinem Rath / vnd diese empfangen die sechstigste Frucht.

Verl. 18

Der dritte Theil ist der Theil der Jungfräulichkeit / denselben hatt die heiligste Jungfrau Maria erwehlet / vnd diß ist der allerbeste Theil / von diesem sagt Sanct Paulus also: Welcher sein Jungfrau verheyraht der thut wohl / welcher sie nicht verheyraht der thut besser.

Zum andern hatt die heilige Jungfrau Maria auch den besten Theil erwehlet so viel die Keinigkeit des Lebens anlangt. Es ist eine grosse Keinigkeit wann einer keine Todtsünden hatt / noch ein großer Keinigkeit ist / wann einer noch darzu keine verzeihliche Sünde gethon hatt / die aller größte Keinigkeit aber ist / wann einer ganz rein vnd weder irdliche noch läpliche weder erbliche noch wärdliche Sünde auß ihm hatt / vnd diß ist der allerbeste Theil welchen die heilige Maria erwehlet hatt / darumb siehet in dem hohen Liedt Salomonis also von ihr Du bist ganz aller Ding ichön meine Freundin. Vnd ist kein Flecken an dir.

Die Martha hatt dem Herrn Christo fleißig gedienet / die Maria Magdalena hatt ihm noch fleißiger gedienet / aber die heilige Jungfrau Maria hatt den allerbesten Theil erwehlet / die hatt ihm am allerfleißigsten gedienet.

Die Martha hatt den Herrn Christum auffgenommen in ihr Haus / die Jungfrau Maria aber hatt ihn in ihrem Leib vnd auff ihren Armen getragen: die Martha hatt dem Herrn Christo getocher vnd Speise zubereitet / die heilige Jungfrau Maria aber hatt ihm nicht allein gekochet vnd Speise zubereitet / sondern sie hatt ihn auch noch an ihren Brüsten gefangen / vnd ernehret: darumb erhob ein Weib vnter dem Volck ihre Stim vnter sprach zu dem Herrn Christo: Selig ist der Leib der dich getragen hatt / vnd die Brust die du gesogen hast.

Die Maria Magdalena hatt sich zu den Füßen des Herrn Christi gesetzt / vnd hat sein Wort fleißig gehört / die heilige Jungfrau Maria hatt es noch fleißiger gehört / vnd nit allein hatt sie es gehört / sondern sie hatt es auch behalten / wie Sanct Lucas bezeugt. Die Rachel welche der Patriarch Jacob zu einem Weib nam / war schön aber die heilige Jungfrau Maria war noch schöner / ja sie ist die allerschöneste gewesen vnter den Menschen Döchter.

Sie vbertriffe weit die gehörtsame Sara des Patriarchen Abrahams Weib / also ist auch die heilige Jungfrau Maria dem Kaiser Augusto gehörtsam gewesen / vnd gen Bethlehem kommen / als er die ganze Welt beschrieb / die Sara war ihrem Man gehörtsam / dem sie sich inhorfamen schuldig war / die heilige Maria aber gehörter dem Mosaischen Gesaz von der Keinigung / dem sie doch zu gehorchen nicht schuldig gewesen.

Sie hatt vbertrouffen die schambästige Rebecca des Patriarchen Jacobs Weib / von derselbigen lesen wir / daß sie den Schleyer genommen / vnd sich

sch verdeckt habe/als sie den Isaac gesehen. Noch viel schamhafter ist gewesen die heilige Jungfrau Maria/darumb/als der Engel Gabriel zu ihr hin kommen/vnd ihr den Gruß brachte/hat/ist sie für ihm erschrocken/vnd gedacht/welch ein Gruß ist das?

Die heilige Maria hat vbertruffen die lobsingende Schwester Moyses. Demnach die Kinder Israels durch das rothe Meer an das Landt ohn allen Schaden kommen waren/hat Maria die Schwester Moyses ein Trommen oder Pauken in die Hand genommen/vnd Gott den Herrn gelobt/vnd dem andern Weiberwolf/welche gleichfalls Pauken in den Händen hatten/vorgesungen/vnd hat Keyhen für lauter Freud gehalten. Also auch/denach die gebenedeyeste Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria auß Egypten dieser Welt/durch das rothe Meer dieses zeitlichen Lebens an dz Landt vnd Gestad der himmlischen vnd ewigen Glory vünd Herrlichkeit mit vnerwestlichem ganzem Leib heutz angelangen/hat sie mit ihrer Preysung vünd Begewart eine vnaussprechliche Freud vünd Jubel im Himmel vnder den Auserwehleten angericht/sonderlich vnder den heiligen Frauen/welche alle mit Teummen vünd Keyhen ihr entgegen gangen/vnd sampt ihr Gott den Herrn gelobt/vnd ein himmlische Musickam mit einander gehalten.

Die H. Jungfrau Maria hat die Prophetin Debora weit vbertruffen/wir lesen von der Prophetin Debora/wie sie einen herrlichen Sieg erhalten/vnd den Feind Sisaram in die Flucht geschlagen hat. Viel einen grössern Sieg hat die H. Maria wider den Feind des ganzen menschlichen Geschlechtes/nemlich wider den Teuffel erhalten. Sie hat auch durch ihr Vorbitt den Catholischen Christen groß Glück vünd Sieg wider die Feinde bey Gott erlangt. Sie hat vbertruffen die kluge vñ fürsichtige Abigail/welche ein Weib war des gottlosen Nababs/von dieser Abigail liest man also:
Der König David hatte ihm fürgenom-
er wolte den Tabal vber fallen/von des we-
gen/weil er den David veracht hatt da nam die Abigail Geschenk vünd Verehrung vünd zoh dem David entgegen/vnd verehret ihn darmit/vnd versöhnete den David widerum/vnd sagte David also: Warlich aber/so wahr der Herr der Gott Israel lebet der mich ver-
hindert hatt/das ich nit vbel an dir thet/we-
restu nicht eylend mit begegnest/so were dem Nabal nichts vber blieben auff diesen liech-
ten Morgen/bis auf einen/der an die Wand
brunget/vünd nach dem Tode des Nabals
nam sie der David zu einem Weib. Also hat ihm auch Gott fürgenommen/das ganz menschliche Geschlecht zu verderben/das nit ein eyniget vberig blieb/vnd selig würde/aber die H. Jung-
frau Maria brachte Gott eine herrliche vünd köstliche Geschenk vünd Verehrung/nemlich vnsern Herrn vünd Seligmacher/vnd versöhnete also Gott widerum. Die H. Jungfrau Maria hat weit vbertruffen die weise vünd verständige Königin von Saba. Die Königin von Saba kam mit grossen Drachtgen Jerusalem/den König Salomon zu sehen/vnd brachte mit ihr viel Gewürz/vnd Reichthumb. Sie kam (spricht die Schrifft) mit einem sehr grossen Zeug vünd mit grossem Gut/vünd mit Camelen/die Specerey tragen/vnd sehr viel Gold vünd Edelgestein.

Noch viel stattlicher ist gewesen die Ankunft der Königin Himmels vünd der Erden zum himmlischen Palast/welche ihren Sohn den wahren Salomon zu sehen/mit vielen Legionen der Engel/vñ mit den Cherubimern vünd Erzengeln vmbgeben/mit allerley geistlichen Specerey vünd Reichthumben angefüllt/auff gefahren ist/also das keiner vnder allen Heiligen solche Specerey/vnd so viel Edelgestein der guten Werck/auff diesem Lebet mit sich brachte hatt/als eben die Mutter Gottes.

Die H. Jungfrau Maria hat weit vbertruffen die keusche vünd auß Ertt hoffente Frau Eufamiam/welche viel lieber sterben/als Vnkenscheit treiben wolte. Also were die H. Jungfrau Maria ehe tausentmal gestorben/wann es möglich gewesen/als das sie ihr die Jungfrawschaft heit nemen lassen/darumb beten wir in der Eitaney: Heilige Jungfrau ob allen Jungfrauen.

Sie hat weit vbertruffen die gottsfürchtige Heldin Judith/welche durch ihren Rath/vnd durch ihre That die Stadt Bethulia erretet/den Feind erlegt/vnd das sein Volck mit Schanden die Flucht geben. Also hat auch die H. Maria durch ihren Rath vünd That das ganze menschliche Geschlecht erhalten/das der Feind der Teuffel mit allen Schanden stehen müssen.

Die Jungfrau Maria hat weit vbertruffen die demütige Königin Esther. Die Esther war schön vünd doch demütig darbey/also war die H. Maria schön/vnd doch gar demütig/von ihrer Schönheit sagt Salomon: Siehe/mein Freundin/du bist schön: siehe schön bistu/Deine Augen seynd wie Dauben Augen. Item: Du bist hüpsch meine Freundin/holdselig/wolbegehlich/das sie demütig vünd zu gleich schön gewesen/das bezeugt Salomon mit diesen Worten: Ich bin schwarz/aber doch gar schön. Er spricht in der Person der heiligen Jungfrau Marien/sie sey schwarz/das ist/demütig/aber doch gar schön/das findet man isund gar selten bey den Jungfrauen/das sie zu gleich schön vünd demütig seyn/sonder dz ist gemeinlich wan sie schön seyn/so seynd sie auch stolz darbey. Die H. Jungfrau Maria hat weit vbertruffen die standhafte Martirin vünd Mutter der sieben Machabeer/von welcher wir lesen/das sie mit ihren Augen gesehen habe/wie ire siebe Söhne vnschuldiger Weis des Besatz Gottes wegen getödtet worden/vnd hat ihre Söhne ermahnet manlich zu sterben. Also hat auch die H. Jungfrau mit ihren Augen gesehen/wie ihr Sohn an dem Creutz gehancken/versporret vünd gestorben ist. Wir lesen von der Prophetin Anna/das sie nimmer vom Tempel kommen/vnd Gott Tag vünd Nacht gedient habe. Noch viel fleißiger hat die H. Jungfrau Gott gedient/wie am Tag ihrer Heymsuchung vermeldet ist. Die H. Jungfrau Maria hat weit vbertruffen/die Almosengeberin die Tabitha/deren in der Apostelgeschicht gedacht wird. In summa/sie hat alle im alten vünd neuen Testament hoch gepriesene Frauen vünd Jungfrauen weit vbertruffen/das wol zu ihr kan gesagt werden/was der weise König Salomon geschriben. Viel Töchter haben Reichthumb gesamblet/du aber hast sie alle vbertruffen.

Die heilige Maria Mutter Gottes/wir bitten dich demütiglich vünd von Grunde vnser Herzens/erwirbe vns bey deinem herrlichsten Sohn/das wir Christlich leben/in göttlichen Geborten wandlen/

reine Gewissen haben vnd behalten/im Glauben/
hoffnung/vnd liebe wachsen vnd zunemen/vnd
endlich selig sterben möge durch die heylsame Wer-

dienst des selbigen deines Sohns/der mit Gott dem
Vater lebt vnd regiert in Ewigkeit des H. Vaters
wahrer G. D. von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Maria / Die 8. Sermon:

Von der Schönheit der heiligen Jungfrauen Marien.

Über die Wort.

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10.
cap. ver. 4. 2.

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 6. 9

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 2. 17

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 4. 1

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 4. 7

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Pro. 31. 30

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Ecc. 9. 9

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Verf. 11.

heit verwundert haben/seyndt zu schanden
worden. Item sihe nit nach den Jüngfran-
en vnd Mägden das du nit in ihrer Schön-
heit geärgert werdest.

Weil dann nun die H. Jungfrau Maria
mand geärgert oder ergern solte/and kensch gew-
sen ist/ Erg. möchte einer sagen/ist sie nit schön von
Leib gewesen / zu dem gibst auch die Schönheit des
Leibs Vrsach zum Stolz vnd Hoffart/ weil aber
Maria ganz demüthig gewesen / Ergo ist sie nicht
schön gewesen.

Darauff antworrih: das die heilige Jungfrau
Maria wol schön von Leib gewesen/ sie hat aber kein
huerisch Schönheit gehabt/ ihr Schönheit hat be-
stehen zu der Demüthigkeit gereigt/ sondern sie hat viel
mehr die Leut zu der Andacht bewegt die J. Jung-
frau Maria hat solche Gnad gehabt/ das sie nit hat
vnmüthlich kommen begeret werden. Ihr Angesicht ist
voller Genade gewesen wie die Esther zu de König
sagt. Etliche Frauen vñ Jungfrauen kleiden sich
woltraude schön/ vñ seynd schön an zusehe aber
ist ein huerisch Schönheit sie tragen huerisch Klei-
der/ solch Schönheit hat die H. Maria nit gehabt.

Die Schönheit der Jungfrauen gibt oft Vrsach
zum Stolz / darub sage man das die schönen
Frauen vñ Jungfrauen gemeinlich Stolz vnd
Huern darnebe seyn/ zu dem ist auch die Schönheit
der Frauen ein Vrsach zum Neyd/ das sie von an-
dern genedet werden.

Darauff antwort ich: Das die Schönheit des
Leibs ein Gabe Gottes sey / vñ wird allein von den
Gottlosen zu Stolz vñ zu Sündemisbrauch/ den
Frommen aber sind sie ein Vrsach zu den Tugenden:
gleich wie die Derschum: von den Reichthumb
schreibe der H. Ambros. Gleich wie die Reich-
thumb den Gottlosen seyndt Verböderung zu der
Tugend. Vñ also gehets mit der Schönheit des
Leibs/ gleich wie Sprach spricht: Diese Ding alle
sind den Frommen zum guten ge/ Daffin: den
Gottlosen aber werden diese Ding alle zum
Argen vnd Schaden vñ Behrer. Zu dem will
sichs nit im Werck befinden/ das die Vngestalt vñ
Heftlichkeit an Frauen vñ Jungfrauen ein Vrsach
zu der Demüth vñ Keuschheit sey/ dann viele
Frauen vñ Jungfrauen werden gesund/ gefunden/
welche bey ihren schmalen Ertinnen Stolz/ vnd noch
dazu Huern seynd. Die Schönheit der Jungfra-
uen Marien ist vordereut worden an der Arch des
Bunds/ welche auch schön gewesen. Desgleichen
sie vñ vor bedeuert worden an ersten schönen Weib-
ern im alten Testament/ als durch die schöne Est-
her/ von welcher wir also lesen: Sie war hüpsch
vnd vnglaublicher Schönheit/ vnd für al-
len Augen freundlich vnd lieblich.

Von der Judith siest man also: Sie war aber
fast schön vñ hüpsch. Item: Derbalben meh-
ret der H. Er ihre Schöne / das sie vor die
maß